

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlag: Dresdner Nachrichten, Dresden.
Vertriebspreis: 20 Pf.

Bezugs-Gebühr: vom 16. bis 30. Sept. 1923 bei tagl. zweimaliger Zustellung im Haus 1,50 Mark.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Gelddauer berechnet; die einmalige 10 mm breite Zeile 30 Pf., für auswärts 35 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pf., außerhalb 20 Pf., für 30 mm breite Zeilen 150 Pf., außerhalb 200 Pf., Überschriften 10 Pf. Zusätzl. Aufträge gegen Vorabzahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 33/40.
Druck u. Verlag von Wiegand & Reichardt in Dresden.
Postfach-Num. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unberechtigtes Abschreiben wird nicht verfolgt.

Neuhaus und Graf Kanitz zur Preissenkung.

Eine Warnung vor der Einkalkulierung der autonomen Zolltarife.

Saillauy' Schuldenangebot an England und Amerika: 25 Millionen Pfund jährlich. — Die Mitteldeutsche Industriekongress in Gotha.

Reichsregierung und Preissenkungsaktion.

Berlin, 23. Sept. Im Wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates machte der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus zur Preissenkungsaktion der Reichsregierung folgende Ausführungen:

Das Streben der Reichsregierung, der Wirtschaft wieder gesunde Lebensbedingungen zu verschaffen, hat im vergangenen Jahre in der Währungsreform eine entscheidende Wendung gefunden. Eine weitere Etappe auf dem Wege bildet das Wertschöpfungssteuergesetz des vergangenen Sommers. Die Steuererlässe haben eine Entlastung der Wirtschaft gebracht, und soweit die Ertragssteuer des Reiches in Betracht kommt, mit dem unhaltbaren Zustand ausgeräumt, das Ertragssteuern aus der Substanz erhoben wurden. Des weiteren ist die Umsatzsteuer um ein volles Drittel gesenkt worden. Zugleich wurde von der Wirtschaft die Unsicherheit genommen, die die Fragen der Regelung der alten Ansprüche aus langfristigen Schuldverhältnissen in sie hineingetragen hatte. Schließlich wurde die Zollgesetzgebung abgeschlossen, auf Grund deren das Verhältnis der deutschen Wirtschaft zum Auslande in der Form der Handelsverträge endgültig geregelt werden soll.

Da aber, anders als 1902, der autonome Zolltarif früher in Kraft tritt als die Handelsverträge, besteht die Gefahr, daß das Preisniveau der deutschen Wirtschaft sich auf die autonomen Sätze einstellt, bevor die niedrigeren Sätze des Vertragszolls in Geltung getreten sind. Geht dies so, so wird der Zweck des autonomen Tarifs, seine Sätze nur gegen Kompensation zu ermäßigen und die hohe Zollmauer im Auslande abzubauen, um die deutsche Wirtschaft zu unterstützen, zu nichte gemacht. Denn die Rückwirkung auf unsere eigene Wirtschaft könnte die Regierung zwingen, die Sätze des autonomen Tarifs auf Grund der ihr erteilten Ermächtigung zu senken. Dazu kommt, daß dann die vorher zu den erhöhten Preisen eingekauften Warenvorräte nur noch mit großem Verlust abgesetzt werden könnten. Dadurch würden in unserer kapitalistischen Wirtschaft Zahlungen unfähigkeiten in großem Umfange auftreten.

Die Reichsregierung hat sich daher mit ihrer Erklärung vom 27. August an alle Kreise gewandt, um ihnen die Notwendigkeit, aber auch ihren festen Willen zum Bewußtsein zu bringen, das Preisniveau abzubauen und die preisfesten Momente sich voll auswirken zu lassen. Nicht nur die Vertreter der Industrie, des Handels, der Banken und des Handwerks, auch die Gewerkschaften und die Konsumvereine sind in Einzelverhandlungen von dem Ernst der Lage in Kenntnis gesetzt worden. Alle haben der Regierung eine Unterstützung bei ihrem Streben, das Preisniveau zu senken, mindestens aber zu halten, zugesagt. Die Erklärung der Regierung ist nicht so sehr ein Wirtschaftsprogramm auf lange Sicht, als vielmehr die

Bekundung des Willens, weiter an der Schaffung der Gesundungsbedingungen zu arbeiten und besonders nicht zuzulassen, daß die Zollspanne, die der autonome Tarif zeitweise gewährt, von irgendwelcher Seite im einseitigen Nutzen ausgenutzt wird.

oder daß die Erleichterungen auf steuerlichem Gebiet nur einem kleinen Kreise zugute kommen. In diesem Sinne stellt die Erklärung der Reichsregierung die Aufhebung der Geschäftskontingente und die Erleichterung des Zinsfußes in Aussicht. Die Erklärung der Reichsregierung steht ferner auch ein verschärftes Vorgehen gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellung vor, wo immer sie einer künstlichen Preisbildung Vorschub leistet. Sie wird nicht nur der Ausbildung bei öffentlichen Versteigerungen und Ausschreibungen entgegengetreten, sondern auch nunmehr alle Klauseln, die eine preissteigernde Wirkung haben können, oder aus anderen Gründen wirtschaftlich schädlich sind, als eine Gefahr für die gesamte Wirtschaft und das Gesamtwohl vor den Kartellgerichten aufzuheben. Es ist vor allem ein Vorgehen gegen Klauseln vorgesehen, die als Anordnung des Mißtrauens in die Beständigkeit der Währung angesehen werden können.

Es wurde bereits hervorgehoben, daß alle Kreise, an die sich die Reichsregierung gewandt hat, grundsätzlich ihre Mitarbeit an der Preisreduzierung zugesagt und in Aussicht gestellt haben. Diese Aufgabe allein müßte aber heralisch wenig, wenn ihr nicht die Tat folgte.

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, als ob in vielen Erwerbskreisen eine gewisse Tendenz besteht, ihrerseits jedes Opfer abzulehnen und von anderen Wirtschaftskreisen aber Annehmlichkeiten zu fordern.

Damit kommen wir nicht weiter. Nur wenn alle an der Produktion und Güterverteilung beteiligten Kreise ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftlichen Nachbarn durch die Tat mitwirken, — das ist das im Interesse der Gesamtwirtschaft anerkennende Ziel erreichen lassen.

Im Anschluß daran führte Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Graf Kanitz

aus: Im Arbeitsbereich des Reichsernährungsministeriums ist aus dem Einkalkulieren auf Grund der Kartellgesetzgebung im großen und ganzen nur wenig Raum, da es auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Nahrungsmittelhandels höhere kartellartige Zusammenschlüsse kaum gibt. Die Einwirkung zur Senkung der Preise muß daher in der Hauptsache von

den örtlichen Stellen, den Kommunen und den unteren Verwaltungsbehörden ausgehen. Wir haben aber auch vom Ministerium aus mit einer größeren Anzahl von Verbänden verhandelt und sie in eindringlichen Aussprachen auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Preisbildung hingewiesen.

In der öffentlichen Erörterung wird leider vielfach nicht hinreichend beachtet, daß bei wichtigen Nahrungsmittelgruppen, wie z. B. Getreide und Kartoffeln, die Erzeugerpreise sich in letzter Zeit so gehoben haben, daß sie zum Teil noch unter den Friedenspreisen liegen. Zum Beispiel ist der Roggenpreis in den letzten Tagen unter 100 Mk. für die Tonne gesunken, während der Friedenspreis regelmäßig höher war. Der Erzeugerpreis für Kartoffeln liegt zurzeit unter dem Durchschnittspreis für Kartoffeln im letzten Friedensjahr. Was den Brotpreis anlangt, so kann festgestellt werden, daß er der Senkung des Getreidepreises gefolgt ist. Zum Beispiel betrug in Berlin der Brotpreis für ein Kilogramm am 10. März d. J. 40,8, dagegen am 8. September 35,3 Pf. Allerdings wird diese Verbilligung des Brotes nicht unmittelbar sichtbar, da in Berlin nicht der Preis heruntergesetzt, sondern das Gewicht des Brotes erhöht worden ist.

Mitteldeutsche Industriekongress in Gotha.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)

Gotha, 23. Sept. Der Verband der Mitteldeutschen Industrie hielt heute, Mittwoch, in Gotha eine Mitgliederversammlung ab, die durch Vorträge führender Wirtschaftler und die Anwesenheit zahlreicher Regierungsvertreter und Vertreter anderer Behörden eine besondere Bedeutung für die gesamte deutsche Volkswirtschaft hat. In der geschäftlichen Sitzung, die nur 10 Minuten dauerte, wurde der Vorsitzende wiedergewählt. Bei der allgemeinen Versammlung begrüßte der Vorsitzende des Verbandes, Kommerzienrat Dr. Demmer, Olfenach, in kurzer Ansprache die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Er beleuchtete kurz die Lage der Industrie, die eine Krise nach der anderen zu überwinden habe und bei der sich erst jetzt die Marktstabilisierung auswirken beginne. Die Not sei so groß, daß die Konzentrationsbewegung in der Industrie immer stärker werde. Die Industrie habe gelernt zu sparen. Ihre Forderung sei nunmehr, daß Reich, Länder und Gemeinden ebenfalls sparen lernen. Andernfalls habe auch eine Preisabbaufaktion keinen Zweck.

Kommerzienrat Dr. Demmer wandte sich dann gegen die Kartellbekämpfung durch die Regierung. Soweit Auswüchse vorhanden seien, würden sie von der Industrie selbst beseitigt werden. Die Regierung solle nicht verkennen, daß die Kartelle auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung hätten und produktionsanregend und fördernd seien.

Luther und Stresemann zur Ministerkonferenz?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung. Berlin, 23. Sept. Es heißt jetzt, daß Dr. Luther und Dr. Stresemann die Führer der deutschen Delegation auf der Konferenz sein werden. Auch Dr. Gaus wird der Delegation angehören. Die Abfertigung der Antwortnote soll gleich nach ihrer Genehmigung durch den moralischen Kabinettsrat erfolgen. Sie dürfte den Zusammentritt der Konferenz zum 5. Oktober in einem Orte der Schweiz vorschlagen.

Die heutige Kabinettsitzung

beginnt abends 6 Uhr, und zwar unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Luther. Morgen will der Kabinettsrat unter Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg zur endgültigen Entscheidung schreiten. Daß dem Empfang der Ministerpräsidenten der Länder und dem Auswärtigen Ausschuss nur formale Bedeutung zukommen, wird von ausländischer Stelle in Abrede gestellt. Sowie mit dem Ministerpräsidenten der Länder wie auch im Auswärtigen Ausschuss wird materiell über die Grundlagen verhandelt werden, auf denen deutsch-englisch die Verhandlungen auf der Konferenz geführt werden.

Kolonialland als Lockmittel zum Völkerbundeseintritt.

Berlin, 23. Sept. Ueber den von der Brüsseler Zeitung „Peuple“ gemeldeten Genfer Vorschlag, Deutschland für den schnelleren Völkerbundeseintritt die Rückgabe von Teilen Togos und Kameruns unter deutsches Mandat anzubieten, ist hier an amtlicher Stelle nichts bekannt. Bei dem Angebot soll es sich um eine englische Anregung handeln; es sollen jene Teile von Togo und Kamerun angeboten werden, die heute unter englischem Mandat stehen. Das sind nur drei Achtel der Oberfläche von Togo, gleich 32.000 Quadratkilometer, und etwa 80.000 Quadratkilometer oder ein Fünftel der Oberfläche des ehemaligen deutschen Schutzgebietes von Kamerun. Das englische Mandatsgebiet von Togo ist ein schmaler, langgestreckter Gebietsstreifen, der seinen selbständigen Zugang zur Küste hat, sondern auf die Benutzung von englischen Häfen an der Goldküste oder von Häfen des französischen Mandatsgebietes angewiesen ist. Der englische Streifen von Kamerun ist verkehrstechnisch etwas günstiger gelegen. Es ist bekannt, daß Reichsaußenminister Stresemann außer der Befreiung der besetzten Gebiete auch eine Rückgewinnung von Kolonialland anstrebt, aber die vorliegend gekennzeichnete Offerte dürfte ihm doch als zu mager erscheinen.

Deutschland und der Völkerbund.

(Von unserem schweizerischen Mitarbeiter.)

Genf, den 22. September. In einigen Tagen — am 26. September — wird die Session des Völkerbundes beendet sein und die Diskonferenz zu Lugern oder anderswo bald beginnen; die Genfer Presse sieht die fast ausschließlich unter dem Gesichtswinkel des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und hat ein wahres Rätselraten begonnen: „Tritt Deutschland ein — tritt es nicht ein? — Was geschieht beim Nichteintreten und was wird Deutschland im Völkerbund eigentlich tun, respektiv wie wird sich sein Einfluss geltend machen?“ Die letztere Frage ist besonders interessant, nämlich insofern, als in deren Beantwortung durch das völkerbündliche „Journal de Genève“ die vor der Öffentlichkeit zurückgehaltene Sorgen Frankreichs und die Erwartungen des Palais des Nations zum Ausdruck kommen, wie auch eine endlich etwas realpolitischere Auffassung vom Völkerbund und seiner gegenwärtigen Bedeutung vertreten wird. Auf besondere Hervorhebung der Besorgnisse scheint man im Augenblick, da man nicht die geringsten Zweifel am baldigen Eintritt mehr hegt, ganz hervorzuheben den Wert zu legen, etwa, als ob im letzten Moment versucht werden sollte, die immense Bedeutung Deutschlands für den Völkerbund ein wenig abzumildern vor der Welt und besonders auch vor der deutschen Öffentlichkeit, und daran zu erinnern, daß der Eintritt Deutschlands für den Völkerbund denn doch auch gewisse Unannehmlichkeiten mit sich bringe und vom Völkerbund insgesamt wie von mehreren ihm angeschlossenen Staaten teilweise nicht ungefährliche Opfer erheische. Der allen Anzeichen nach aus ausschlaggebenden Völkerbundskreisen inspirierte Artikel sagt ungefähr folgendes:

Deutschland wird eintreten: im Prinzip ist die Entscheidung bereits gefallen. Herr Stresemann weiß seit sechs Monaten, daß der Abschluß des Sicherheitspaktes an den Eintritt gebunden ist, und zwar ohne vorherige Bedingungen. Wenn Herr Stresemann der Eintritt als unmöglich erachtet wäre, hätte er die Unterhandlungen nicht weiter geführt und würde er sich nicht vorbereiten, nach Lugern zu kommen. (1) Als Gesamtheit ist das deutsche Volk nicht für den Eintritt, aber in der Hauptsache auch nicht dagegen. Eintritt oder Nicht-eintritt entscheiden ihm wie ein Geschäft: Deutschland soll eintreten, wenn dies vorteilhaft ist und nichts kostet, sagt das Volk. Darum auch die Bedingungen... In dem, die Form, die Herr Stresemann seiner Reserve in den letzten Notizen gegeben hat, tut dar, daß er daran die Verhandlungen nicht scheitern läßt.

Wichtiger sind außenpolitische Bedingungen, denn die deutsche Öffentlichkeit mißt Herr Stresemann mit den Atommetern des freien Landes und der Anzahl der von der Okkupation befreiten Städte. Die Ältesten werden sich sicherlich räumen, aber das wird noch gewisse Schwierigkeiten haben. Es wird eine Aufgabe der Konferenz sein, ein Kompromiß zu finden, das es Stresemann gleichzeitig erlaubt, das deutsche Eintrittsbegehren in den Völkerbund zu stellen. Es bestehen zwei Möglichkeiten: mit dem Eintritt bis zum nächsten Jahr zu warten oder eine Sonder-Völkerbundversammlung einzuberufen. Aber die Hinausschiebung um ein Jahr wäre eine harte Prüfung für die Geduld der Völker. Sie wäre auch ein großes Risiko. Es hat fast zwei Jahre gebraucht, bis das Anwärteramt die Situation annähernd verstanden hat. (2) Stresemann kann im Laufe dieses Jahres noch fallen. Wenn es dann wieder zwei Jahre brauchte, um seinen Nachfolger von der Gleichheit des deutschen mit dem europäischen Interesse zu überzeugen — damit er wieder viele, wenn er endlich überzeugt wäre — dann hätte man Grund genug, entmutigt zu sein...

Was wird Deutschland im Völkerbund machen? Ach nun, eben seine Politik, die zwar nicht die unserige ist, weil es eine Politik der Macht in erster Linie und nebensächlich eine Politik des Wohlwollens, der Rücksicht sein wird. Deutschland wird egoistisch sein wie alle anderen auch. Es wird bisherige Gewohnheiten des Völkerbundes führen, es wird Probleme und Entscheidungen in Frage stellen, die jetzt als erledigt gelten, zum Beispiel die Saarfrage, die Winderheiten, Danzig usw. Es wird nicht zu verwirklichende Hoffnungen wecken und Trugbildern nachhaken. Die deutschen Delegierten werden vielleicht Irrtümer begehen, weil sie die Maschinen in Genf noch nicht verstehen und am Anfang sicherlich Dummheiten machen. (Bemerklich ist gemeint: immer dann, wenn sie „Träumen nachhaken“ und „Unrealisierbares“ wie die Danziger Frage, die Saar usw. zur Sprache bringen wollen.) Aber alles dies ist besser, als wenn man auf der Karte des Völkerbundes mitten im Herzen Europas immer den großen schwarzen Flecken leben muß.

Es geht also für große Kreise des Völkerbundes bei der ganzen hochpolitischen Frage um nicht viel anderes als um die Ausmerzungen eines Schandheitslebers des Völkerbundes. Dies ungefähr sind die Genfer Gedanken in diesen Tagen. Sie werfen etwas Licht auf manche zu frühe Erwartung und dämpfen manche Hoffnungen und dürften damit nicht wenig dazu beitragen, annähernd einen Begriff davon zu geben, daß es für Deutschland so gut wie ausgeschlossen sein dürfte, in Genf wesentliche Anlaufschritte zu erringen.

Der Artikel zeichnet zweifellos die Einstellung des „Palais des Nations“ und eine gewisse Benennung in demselben, welche durch die Vorbereitungen für den zu empfangenden Gast hervorgerufen wurde, ist aber schließlich vorurteillos genug, zu sagen, daß Deutschland „mit einer Politik der Ge-

walt und der Raschheit" in guter Gesellschaft mit den anderen Großmächten wäre.

Die Sehe gegen Deutschland

bevorat ein anderes Blatt, und indem es sie aus Berlin kommen läßt und gern stichliche Fragen zum Gegenstand nimmt, vertritt dieses („Tribüne der Sehe“) die Stimmungsmache der Tschedow-Slowafet und Polens, ohne daß man eigentlich wüßte, welche Zusammenhänge zwischen einer fast täglichen Verurteilung des deutschen Lebens und dem gewünschten Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bestehen.

Caillaux' Schuldenangebot.

Die ersten Schuldenregelungs-Verhandlungen in Newyork am Donnerstag.

Paris, 22. September. Die Tagesblätter bringen lange Berichte aus Newyork über die Vorbereitungen zum Empfang der französischen Schuldenregelungskommission. Die erste Zusammenkunft mit der amerikanischen Schuldenregelungskommission ist auf Donnerstag früh 10 Uhr angesetzt.

Ueber den Vorschlag, den Caillaux einbringen wird, liegen folgende Einzelheiten vor. Der Finanzminister wird mitteilen, daß Frankreich nicht mehr als 25 Millionen Pfund anbringen kann, in die sich England und die Vereinigten Staaten teilen müssen.

Paris, 22. Sept. Wie dem „Temps“ aus Newyork gemeldet wird, werden die französischen und amerikanischen Delegierten in den vorbereitenden Besprechungen zur Konsolidierung der französischen Schulden zunächst deren Betrag festlegen und dann eine Einteilung in Krieg- und Handelschulden vornehmen.

Das amerikanische Wirtschaftsamt hat soeben ein Werk über die Zahlungsfähigkeit Frankreichs herausgegeben, in dem erklärt wird, Frankreich könne Amerika zur-

laum gläubiger Berichte über Deutschland an erster Stelle, meißend mit geistlichen Karikaturen geschmückt, veröffentlicht, und wir brauchen nur einige der letzten Titel zu nennen, um fast alles erwähnt zu haben: „Die Hegemonie von morgen, die russischen Emigranten als die kommenden Verdränger Russlands.“

Eine solche Propaganda französischer Herkunft ist in Genuß kaum mehr denkbar und besonders nicht im Zusammenhang mit dem Völkerbund; indessen dürfte sie sich mit ähnlichen Methoden ziemlich bedecken.

London, 23. Sept. Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Express“ bringt eine Unterredung mit Senator Borah über die Kriegsschuldenfrage.

Borah wünscht keine Erleichterungen für Frankreich.

London, 23. Sept. Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Express“ bringt eine Unterredung mit Senator Borah über die Kriegsschuldenfrage.

Vorgeschlagener Verkauf französischer Kolonien.

Paris, 22. Sept. Der Generalrat des Departements, Allier, hat gestern eine Entschließung angenommen, nach der das Parlament die Regierung ersuchen soll, so schnell wie möglich dem Gedanken eines Verkaufs französischer Kolonien näher zu treten.

China will keine Verkleppung.

London, 23. Sept. Nach einer Meldung aus Peking hat der chinesische Außenminister auf eine Note der fremden Mächte vom 1. September geantwortet, daß eine gerichtliche Untersuchung über die Ereignisse in Schanghai unerwünscht sei und daß dadurch die Regelung dieser Angelegenheit noch mehr hinausgeschoben würde.

Keine englischen Truppen nach dem Irak?

London, 23. Sept. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: In britischen militärischen Kreisen ist nichts davon bekannt, daß eine britische Division nach dem Irak entsandt werden soll.

Kein Alltand gegen den Präsidenten von Mexiko.

Wie uns das Dresdner mexikanische Konsulat mitteilt, ist die vor einigen Tagen durch die Presse gegangene Meldung von einem geplanten und mißglückten Bombenattentat auf den Präsidenten von Mexiko, Plutarco Elias Calles, völlig aus der Luft gegriffen.

Derliches und Sächliches.

Die Betriebschwierigkeiten bei der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Die vor einigen Tagen in der Presse besprochenen Betriebschwierigkeiten auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt sind vollständig behoben.

Serbftagung der Freien Volkshirchlichen Vereinigung.

Am 19. September traten die Delegierten der Orts- und Gemeindegruppen Sachsens der Freien Volkshirchlichen Vereinigung in Dresden zu einer Führertagung und erweiterten Sitzung des Landesvorstandes zusammen.

Am Abend lauschte eine zahlreiche Hörerschaft im Königs-Gesellschaftshaus dem öffentlichen Vortrag von Pastor Herrmann, Generalsekretär des evangelisch-sozialen Kongresses.

Die Freie Volkshirchliche Vereinigung hat mit großer Aufmerksamkeit die Verhandlungen der Stockholmer Weltkonferenz für praktisches Christentum verfolgt.

Schluß der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden

am 30. September. Wie uns von der Direktion der Jahreschau mitgeteilt wird, ist der Schlußtag der diesjährigen Ausstellung „Wohnung und Kleidung“ endgültig auf Mittwoch, den 30. September, festgesetzt.

Erhöhter Zinsfuß für langfristige Einlagen bei der Dresdner Sparkasse.

In der Sitzung des Sparkassen-Ausschusses am 22. S. M. wurde u. a. auf Vorschlag des Sparkassen-Ausschusses beschlossen, für langfristige Einlagen in Höhe von mindestens 500 M. bereits bei dreimonatiger Festlegung den erhöhten Zinsfuß = 2 Prozent unter dem Reichsbankdiskontsatz zu gewähren.

Für Damen u. Herren mit höh. Schulbildung

Beginn des Sonderkurses am 5. Oktober. Man verlange Prospekt H. Stenotypisten- u. Handelskurse werden zu Anfang jedes Monats erteilt.

Rackows Handels- und Sprachschule

Altmarkt 15. Inh. Rich. Rackow und Dr. Fritz Rackow.

Ausstreifungen betrunkenen Franzosen in Saarbrücken.

Saarbrücken, 23. Sept. Die „Saarbrücker Ztg.“ meldet: Gestern Abend haben sich vier französische Soldaten grobe Ausstreifungen zu Schulden kommen lassen.

Das gefährliche Luftgewehr.

Bingen, 22. Sept. Der französische Delegierte der Rheinlandkommission in Rheinfelden hat für seinen Bericht über die Benutzung von Luftgewehren folgendes angeordnet: Jeder Unternehmer, der innerhalb seines Betriebes Luftgewehre zum Freischießen verwendet, muß dem Kreisdelegierten der Rheinlandkommission diese „Waffen“ vorlegen und um Erlaubnis zu ihrer Benutzung bitten.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Die Ausgabe der Anrecht Karten für die Sinfoniekonzerte 1925/26 an bisherige Inhaber erfolgt täglich in der Zeit von 10 bis 4 Uhr an der Konzertkasse des Opernhauses.

Freitag, am 25. September, für den Verein „Dresdner Volkshöhle“ „Der Preis für“, Anfang 8 1/2 Uhr. Ein Verkauf von Sitzplätzen findet zu dieser Vorstellung nicht statt.

Schauspielhaus. Freitag, den 25. September (Anrechtsscheine B). Wiederholung der Komödie „Der Weg nach Dover“ von H. A. Milne in der bekannten Besetzung.

Mitteilung des Hoftheaters. Vielen Wünschen entsprechend, gelangt nächsten Sonntag (27.), nachmittags 3 1/2 Uhr, die Operette „Grazie Maria“ in der Besetzung mit Johanna Schuberth, Charlotte Schaedrich, Ida Rattner, Otto Marik, Otto Glaser, Carl Sulfuß, Willy Karl zur Aufführung.

Künstlervereinigung Dresden. Die Kunstausstellung der Künstlervereinigung im Neuen Städtischen Ausstellungsgelände an der Rennstraße wird am 30. September, nachmittags 6 Uhr, geschlossen.

Viederabend. Im kleinen Kaufmannshaus gaben Helene Müller-Schäfer (Mezzo-Sopran) und Erich A. Weisbach (Bariton) einen Vortragsabend.

Wolfs „Heimweg“ ganz besonders hervortreten, sind als Mangel der Stimmbildung zu buchen, die Rohmaterial nur teilweise erfährt hat.

Vortragsabend. Im Künstlerhaus sprach Midia Pines die Erzählung „Polizistka“ von Tolstoj. Sie erweiterte damit wertvoll ihr Programm, das sich die Verkörperung russischer Erzählungen zur künstlerischen Aufgabe gesetzt hat.

Wie von einer inneren Angst gejaßt, spinnst sie den epischen Faden geräuschlos und in einer scharf artikulierenden Eintönigkeit ab, ohne Verweilen, ohne Hasten an Einzelheiten, aber mit Ausweichungen nach Oben und Tiefen, die sich um so wirksamer von der geraden Linie abheben.

Ulise Ottermann. Die bekannte Dresdner Konzert-Dirigentin und Gesangslehrerin Ulise Ottermann ist nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet, gestorben.

Wolfs „Heimweg“ ganz besonders hervortreten, sind als Mangel der Stimmbildung zu buchen, die Rohmaterial nur teilweise erfährt hat.

Wolfs „Heimweg“ ganz besonders hervortreten, sind als Mangel der Stimmbildung zu buchen, die Rohmaterial nur teilweise erfährt hat.

Wolfs „Heimweg“ ganz besonders hervortreten, sind als Mangel der Stimmbildung zu buchen, die Rohmaterial nur teilweise erfährt hat.

Wolfs „Heimweg“ ganz besonders hervortreten, sind als Mangel der Stimmbildung zu buchen, die Rohmaterial nur teilweise erfährt hat.

Wolfs „Heimweg“ ganz besonders hervortreten, sind als Mangel der Stimmbildung zu buchen, die Rohmaterial nur teilweise erfährt hat.

Wolfs „Heimweg“ ganz besonders hervortreten, sind als Mangel der Stimmbildung zu buchen, die Rohmaterial nur teilweise erfährt hat.

Wittenbergfahrt der Erlbgergemeinde.

Am vergangenen Sonntag veranfaltete die Erlbgergemeinde eine vom schönsten Sonntagmutter begünstigte Fahrt nach der Lutherstadt. In zwei Sonderzügen fuhren die 128 Teilnehmer, unter ihnen auch einzelne Mitglieder anderer Gemeinden, in früherer Morgendämmerung ab, um nach Wittenberg zu fahren.

Die Röntgenverbrennungen in der Staatlichen Frauenklinik zu Dresden vor dem Landgericht.

Die Vorkommnisse in der Staatlichen Frauenklinik zu Dresden, die Verbrennungen bei Röntgenbestrahlungen, die bereits zu einem größeren Strafprozeß vor dem Gemeinsamen Schöffengericht geführt und mit der Verurteilung der drei Beschuldigten, Prof. Dr. Bahm, Dr. Forger und Röntgengehilfin Schmidt geendet, beschäftigt ab heute Mittwoch die vierte Strafkammer des Dresdner Landgerichts als zuständige Berufungsinstanz.

Bei der Verkündung des erstinstanzlichen Urteils führte Amtsgerichtsrat Hofstad, der Vorsitzende des Gemeinsamen Schöffengerichts, in der umfangreichen Begründung u. a. aus:

Die tatsächlichen Feststellungen beruhen auf den Gutachten der vernommenen Sachverständigen Geheimrat Dr. Schmorl, Dr. med. Schmidt, Dr. Jammann, Dr. med. Braun, Oberregierungsrat Dr. med. Strauß und Regierungsrat Medizinalrat Dr. Döpe und den Aussagen der Zeugen Dr. Bennhoff, Dr. Hermann, Dr. Illgendorf, Dr. Gleichmann, Fräulein Dr. med. Lamprecht und Dr. Heberer, sowie auf den eigenen Angaben der Angeklagten.

Witterungsübersicht der Landeswetterwarte vom 23. September 8 Uhr morgens

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Witterungsverlauf, Lufttemp., Bodentemp., Regen, Nebel, Schnee, Windgeschw., Windrichtung.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-N.

Table with columns: Tag, Zeit, Lufttemp., Wind, Regen, etc.

Ausdruckverteilung über Europa.

Depression 785 Millimeter Nordsee; hoher Druck über 760 Millimeter Island, Atlantischer Ozean.

Wetterlage.

Die gestern mittig von Irland getragene Depression ist in das Nordseegebiet vorgedrungen. Das Gerannhen der Ebnung machte sich in Sachsen bereits gestern durch Bewölkungsänderung bemerkbar.

Wettervorhersage.

Unruhige, wechselhafte Witterung mit nur vereinzelt heitigen Schauern; Temperaturen etwas zurückgehend; lebhaft böige Winde aus westlichen Richtungen.

Ninawetter über Sachsen.

Bestehende Bewölkung vorwiegend in hohen und mittleren Schichten; in Höhe böige westliche Winde 10 bis 15 Sekunden Meter; Sicht gut.

Wetterstand der Erde und ihrer Küste.

Table with columns: Ort, Max, Min, Wind, etc.

Klette Pelzwaren Galeriestr. 7

Bienenhonig Drangentofiture

Skunks-Kragen von Mk. 100,- Skunks-Muffen von Mk. 80,-

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. H. Jwinischer, Dresden; für die Anzeigen: H. Helmberger, Dresden.

187. Landes-Lotterie. Fünfte Klasse. Ziehung vom 23. September.

Das Geheimnis von Goethes „Stella“.

Von Studentat Dr. Wolfgang Martini. Die eigenartige Verkittung des Zwiepsals durch eine Ehe zu Dreien in der ersten Fassung von Goethes „Stella“ hat schon die Zeitgenossen des Dichters befremdet.

Die Vorzeichen der Ehe zu Dreien in der ersten Fassung von Goethes „Stella“ hat schon die Zeitgenossen des Dichters befremdet. Die Forschung suchte durch den Hinweis auf literarische Einflüsse und Lebenserfahrungen Goethes das Rätsel zu lösen.

Das Recht des Uebermenschen auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit mit den gesellschaftlichen und sittlichen Erfordernissen des Gemeinschaftslebens vereinigen? Dem wesentlichst gegensätzlichen Denken Goethes stellte sich die Frage nicht in dieser abgezogenen Form dar, sondern als lebendiger Vorwurf, als menschliche Schicksalsverkettung, die von innen heraus zur Lösung drängt.

Du Heimatflur.

Roman aus den Zeiten Deutschlands schwerer Not.

Von K. S. v. D. v. G. v. G. v. G.

Obst leider nicht. Meine sämtlichen Angehörigen haben halbjährliche Kündigung, auch müßte ich einen bestimmten Grund haben, der bloße Verdacht genügt nicht. Und was Ihren anderen Vorschlag anbetrifft, — versuchen Sie mal so bald über Kopf wirklich zuverlässiges Personal zu bekommen!

aufkaufen, da ließ ich einen mir befreundeten Großindustriellen mitbringen, der vierundfünfzig Millionen wurde mir der Zuschlag erteilt. Der alte Herr kratzte ordentlich: „Großartig! Jammt! Nur — — — glauben Sie wirklich, daß sich dies tolle Geldopfer im nationalen Sinne bezahlt machen wird?“

Krahe ein: „Also, darüber können wir uns ja morgen noch unterhalten. Wagt es Ihnen, wenn Sie so gegen neun Uhr in Romolowitz sind?“

Advertisement for Dörling & Söhne featuring the brand name in large stylized letters and contact information: RUF: 25741, 21777, 21736, 22736.

Advertisement for Pelzwaren (Fur goods) by Anton Hausmann, featuring an image of a dog and text: „Echte Kappler Bücklinge goldbraun geräuchert“.

Advertisement for Pelzhaus Kiebetz, featuring a list of fur items: Mäntel, Jacken, Garnituren, Füchse, and contact information: Trompeterstr. 7 und 8.

Advertisement for Korbmöbel (Basket furniture) and Bettstellen (Beds), featuring the brand name Sanicura and contact information: Kaulbachstr. 31, 1. St.

Advertisement for Fische billig! — Qualität la (Cheap fish! — Quality la), featuring a fisherman logo and contact information: Webergasse 30, Nordsee, Görlicher Str. 1.

Advertisement for Damenhüte (Women's hats) by Damenhutfabrik B. Fischer, featuring contact information: Ringstraße 17, in anerkannt reichster Auswahl.

Advertisement for Steter Eingang von Neuheiten (Continuous entry of novelties) by A. Hoy & Co., featuring contact information: Sporgasse 4.

Advertisement for Hansa-Kaffee (Hansa coffee) with the slogan „Um wieviel billiger ist Hansa-Kaffee?“ and contact information: Georgplatz 12.

Die Preisliste. Roggen hat ebenfalls Export, aber zu sehr gedrückt...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), date (21. September), and exchange rates for various currencies like Gold, Brief, etc.

100, Roggenbrot 126,75, Weizen 126,25, Weizen 72,00, Dinkel...

Reichsbank-Zinsfuß

Reichsbank-Zinsfuß 2%, Lombardzinsfuß 11%

Leipziger Börse vom 23. September

Geldmarkt und Kapitalmarkt haben auch heute der Leipziger Börse das Gepräge...

Chemniger Börse vom 23. September

Die Geldmarktaktivität erreichte heute einen neuen Höhepunkt...

* Patentpapierfabrik zu Penz, Penz. Der Aufsichtsrat schlägt...

Verhandlung auf dem Gebiete der Kunststoffe. Inzwischen...

Interessengemeinschaft und die Vereinigten Glasstoff-Fabrikanten...

Preisrückgang des Kupfermarktes vom 22. September. Kupfer...

Berliner Metallmarkt vom 23. September. (Preise für 100 Mark...

Amtliche Preisnotierungen im Berliner Metallmarkt vom 23. September...

Magdeburger Zuckermarkt vom 23. September. Innerhalb des Monats...

Bremen, 23. September. Baumwolle. Baumwolle loco 27,17...

Berliner Kurse

vom 23. September 1925 (Ohne Gewähr)

Large table containing various market data including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktion, Brauerei-Aktion, Industrie-Aktion, Transportwerte, and Kolonialwerte.

Befanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: Auf Blatt 19728: die offene Handelsgesellschaft Roserrie...



Wir führen Wissen.